



Westdeutsche Gesellschaft für
Familienkunde e. V., Köln

BEZIRKSGRUPPE



Leitung: Karl Oehms, Pfalzgrafenstr. 2, 54293 Trier, Tel. 0651-69789
Heribert Scholer, Neustraße 16, 54429 Schillingen, Tel. 06589-7608

<http://trier.wgff.net> oder per Mail an trier@wgff.net

Familienkundliche

Heft 51 Dez. 2024

Blätter

Redaktion: Karl Oehms

Termine für das 1. Halbjahr 2025

25.01.2025	14:00 Uhr Arbeitstreffen in Wittlich	Caritas-Begegnungsstätte, Kasernenstr. 37, Wittlich
25./26.04.2025	HV der WGfF in Köln	
29.03.2025	14:00 Uhr Arbeitstreffen in Bitburg	Kreismuseum, Trierer Straße, Bitburg
24.05.2025	14:00 Uhr Arbeitstreffen in Pfalzel	Ehemaliges Amtshaus, Residenzstraße 27, Pfalzel
Juli 2025	Unterhaltsames Arbeitstreffen bei Kaffee und Kuchen	Bloß wo?

Liebe Mitglieder der Trierer Bezirksgruppe.

Wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, nähert sich das Jahr 2024 seinem Ende zu. War es für Sie ein gutes Jahr? Hoffentlich doch!

Blicke auf die Welt mit ihren Problemen, der Klimaveränderung, den gewalt-samen Auseinandersetzungen, wecken Befürchtungen und Sorgen.

Nein, die Welt ist nicht in Ordnung, aber war sie das jemals? Wie empfanden unsere Vorfahren ihre Lebensbedingungen bzw. das nationale oder weltweite Umfeld? Familienforscher wie wir, können das Prinzip „Hoffnung“ immer wieder feststellen – und was anderes hätte vor 200 Jahren so viele Menschen nach Brasilien auswandern lassen?

Das kommende Weihnachtsfest ist hoffentlich für viele von uns noch immer ein Fest der Hoffnung und des Friedens, auch weil jeder von uns aufgerufen ist, sich selbst für Frieden und Hoffnung einzubringen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein hoffnungs- und friedvolles Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2025.

Karl G. Oehms

Dringend gesucht werden ihre Beiträge für unsere nächsten Hefte !!!

Zum Inhalt:

Seite 2		Neu in unserer Bibliothek
Seite 2		Neue und ausgeschiedene Mitglieder
Seite 3	Gerd Mentgen	Ein Gewaltverbrechen an einem Niederemmer Juden auf dem Weg zwischen Neumagen und Dhron im Jahr 1815
Seite 5	Karl G. Oehms	Eine Douairière
Seite 6	Karl G. Oehms Matthias Heinen	Schloss und Burg Seinsfeld - zur Genealogie der Familie VON LONTZEN GEN. ROBEN

Neu in unserer Bibliothek:

Ortsfamilienbuch Cochem-Sehl-Cond, Dohr-Faid für den Zeitraum von 1550 bis 1900

Autoren: Ursula Buchholz und Klaus Layendecker
Cochem 2024, 2 Bände, DIN A 4, 2164 Seiten

Armorial du Pays de Luxembourg

(Luxemburger Wappenbuch)

Autor: Dr. Jean-Claude Loutsch

Luxembourg 1974, 1 Band, DIN A 4, 874 Seiten

Neue Mitglieder nach dem 1.7.2024 (zuvor siehe Heft 49)

Klein, Albert	51516	Wittlich
Klein, Sabrina	51516	Wittlich
Arnoldy, Jérôme	L 4494	Soleuvre
Müller-Scholz, Nadine	54526	Landscheid-Niederkail
Troes, Manfred	54673	Karlshausen
Mertes, Tanja	54317	Kasel
Moersch, Klaus	54439	Saarburg
Schneider, Guido	53539	Brücktal

<u>verstorben am 29.04.2023</u>	Stolz	Günter
verstorben am 08.04.2024	Nusbaum	Manfred
verstorben am 03.08.2024	Müller-Lindenlauf	Hans G.

<u>ausgeschieden zum 31.12.2024</u>	Arendsdorf	Georges
	Breitbach	Klaus
	Kettern	Josef
	Kolle	Egon
	Herrig	Christoph
	Rößel	Rolf
	Römer	Klaus

Ein Gewaltverbrechen an einem Niederremmeler Juden auf dem Weg zwischen Neumagen und Dhron im Jahr 1815

Gerd Mentgen

Am 8. Februar 1815, dem Aschermittwoch des Jahres der Schlacht von Waterloo, meldete der Bürgermeister Feilen von Neumagen dem zuständigen Staatsanwalt („Staats Procurator“) Crell einen Raubüberfall mit Körperverletzung auf einen jüdischen Händler aus Feilens Amtsbezirk. Seinem Bericht zufolge¹ waren die Niederremmeler Juden Hirtz Leib und Isaak Leib² an jenem ersten Tag der Fastenzeit in der vierten Nachmittagsstunde gemeinsam zwischen Neumagen und dem damals eine Viertelstunde Fußmarsch davon getrennten Dhron unterwegs gewesen, als sie nur noch „einen Büchenschuss“ von Dhron entfernt auf den (wohl 30jährigen³) Junggesellen Johann Helbrich trafen, den Sprössling einer alteingesessenen Neumagener Familie⁴, der – aus der entgegengesetzten Richtung kommend – gerade nach Hause ging. Er war gleichfalls nicht allein, sondern wurde von den Neumagenern Georg Brand, Michel Diederich, Peter Kleren (Klären? Clerren?) und Adolph Thielen begleitet.

Johann Helbrich erkannte die Entgegenkommenden und forderte seine Kameraden angeblich auf, schon einmal vorzugehen; er habe noch etwas mit den Juden zu besprechen und werde dann folgen. Als die anderen sich bereits etwas entfernt hatten, wurde Helbrich, der Schilderung nach, plötzlich gegenüber Isaak Leib handgreiflich, packte ihn am Kragen, riss ihn zu Boden und schlug ihm mehrfach mit der Faust auf den Kopf. Daraufhin soll er dem Juden ein rohes, noch frisches Kalbfell entwendet haben – Isaak hatte es angeblich kurz zuvor bei seinem Glaubensgenossen Schmul Haymann⁵ in Neumagen gekauft –, um sodann mit dem Beutegut querfeldein, einen weiten Umweg machend, nach Hause zu laufen. Die beiden Juden kehrten um und brachten die Gewalttat unverzüglich in Neumagen zur Anzeige, woraufhin

¹ Überliefert in einem Korrespondenzregister der Bürgermeisterei Neumagen; LHA Koblenz, Best. 655,027 Nr. 430, S. 1 f., Nr. 910.

² Hirtz Leib ist identisch mit dem in Wolfgang Appell: Familienbuch der jüdischen Familien aus der Synagogengemeinde Neumagen, Erlangen 2016, [S. 156,] erwähnten Viehhändler Herz Leib, der von 1772–1856 lebte; Isaak Leib (1771–1856) (s. a.a.O., [S. 159,]) war ebenfalls Viehhändler. Vgl. auch Josef Schemer: Spurensuche, Ulmen 2010, S. 31 f.

³ Unter der Voraussetzung, dass er identifiziert werden darf mit dem laut dem Familienbuch Neumagen 2, 1688–1798, erstellt von Franz Herrig u. hg. von Karl-Josef Tonner, Daun 1997, S. 203, Nr. 844/2, am 20. Juni 1784 geborenen Johann Helbrich.

⁴ Ein Peter Helbrich begegnet schon im 17. Jahrhundert als Zender (Bürgermeister) von Neumagen; vgl. Franz Botzet (Hauptautor): Chronik der Gemeinde Neumagen-Dhron, ebd. 1991, S. 91.

⁵ Schmul bzw. Samuel Haymann (1766–1859) war ein Viehhändler und Trödler (s. Appell: Familienbuch [wie Anm. 2], [S. 56]), unserer Quelle zufolge möglicherweise aber auch als Schlachter tätig.

sich der Bürgermeister mit dem Schützen Martin Nilles sofort zum Tatort begab. Da vermutlich etwas Schnee lag, gelang es, Fußstapfen des Geflüchten auf den Feldern auszumachen und fast bis zu dessen Wohnung zu verfolgen. Feilen nahm daraufhin eine Hausdurchsuchung bei ihm vor, die jedoch nichts erbrachte.

Der Bürgermeister vermutete, dass Helbrich genug Zeit gehabt hatte, sein geraubtes Kalbfell an „einen anderen Verwahrort zu bringen.“ Das nutzte diesem jedoch wenig, denn es gab nicht nur den Tatzeugen Hirtz Leib, sondern auch noch Johann Breit aus Niederremmel, der kurz nach dem Überfall vorbeikam und den Täter wegrennen sah. Für den Fall, dass beider Aussagen jedoch nicht ausreichten, um Helbrich zur Rechenschaft zu ziehen, verwies der Bürgermeister dem Staatsanwalt gegenüber auf Helbrichs Kameraden, die mit ihm unterwegs nach Neumagen gewesen waren, von denen einer, Michel Diederich, offenbar bereits vernommen werden konnte und zugegeben hatte, dass er und die anderen Besagten dabei gewesen seien, als Helbrich den Juden angegriffen, geschlagen und beraubt hatte. Der Bürgermeister war sich aber nicht sicher, ob Diederich und Helbrichs weitere Begleiter bezüglich ihrer eigenen Rolle bei der Tat wirklich die volle Wahrheit sagten.

Unterstützt von Nilles, muss Feilen zügig und gründlich ermittelt haben, denn er wusste auch noch von der Aussage Joseph Hermanns aus Neumagen zu berichten, der Gruppe begegnet zu sein und dabei mitbekommen zu haben, wie man, „unter sich sprechend, sich aufgemuntert [habe], dass keiner den andern verrate.“ Daher verdächtigte der Bürgermeister Brand, Diederich, Kleren und Thielen, Mitschuldige zu sein. Er bat den Staatsanwalt jedoch nur, gegen Johann Helbrich „die gesetzliche[n] Verfolgungen eintreten zu lassen“, und fügte hinzu, letzterem auch bezüglich seines sonstigen Betragens nicht gerade ein „rühmliches Zeugnis“ ausstellen zu können.

Deutlich werden an dieser Episode unter anderem die engen Beziehungen zwischen den Juden von Neumagen und Niederremmel, die seit vielen Generationen schon – wenn auch nicht immer spannungsfrei – zusammen den Neumagen-Dhroner Judenfriedhof nutzten und 1890 bzw. 1909 die Synagogengemeinde Neumagen-Niederremmel gründen sollten.⁶ Festzuhalten und zu betonen ist darüber hinaus die energische, unparteiische Verfolgung des Gewaltverbrechens durch die Behörde in Gestalt des persönlich ermittelnden Amtsbürgermeisters Feilen und seines „Polizisten“ Nilles.

Gerne wüsste man, was Johann Helbrich antrieb, den ihm anscheinend bekannten Juden Isaak Leib unvermittelt zu überfallen, doch geht dazu aus der Quelle leider nichts hervor. Wahrscheinlich diente Helbrichs Raub des Kalb-

⁶ Vgl. dazu Gerd Mentgen: Zur Geschichte des jüdischen Friedhofs in Neumagen-Dhron, in: Kreisjahrbuch Bernkastel-Wittlich 2022, S. 117–124; Schemer: Spurensuche (wie Anm. 2), S. 15 f..

fells weniger dem Zweck, es zu Geld zu machen, als vielmehr dem, den von ihm so brutal traktierten Juden dadurch zusätzlich zu schädigen. Nicht auszuschließen ist dabei die Möglichkeit, dass das Kalb, dessen kürzlich abgezogenes Fell Isaak bei sich trug, am Aschermittwoch geschlachtet worden war, Helbrich davon Kenntnis bekommen hatte und dies als antichristliche Provokation empfand, die ihn empörte. Ebenso gut können aber auch schon länger vorhandene Animositäten uns unbekanntem Ursprungs im Spiel gewesen sein.

Dass der Straßenräuber seine verdiente Strafe erhielt, ist eher nicht anzunehmen, denn zu seinem Leidwesen musste der Neumagener Bürgermeister erleben, wie Helbrich noch am Tattag selbst, nur eine Stunde nach Absendung der Anzeige an den Staatsanwalt, in Begleitung des in Neumagen ansässigen Chirurgen Jakob Seibert⁷ in seinem Büro erschien und dabei zwar selbst nichts aussagte, aber durch Seibert erklären ließ, dass er sich mit dem geschädigten Juden bereits bezüglich einer Wiedergutmachung geeinigt habe. Angesichts dessen wurde der Bürgermeister von dem Arzt gebeten, in der fraglichen Angelegenheit nichts weiter zu unternehmen („die Sache liegen [zu] lassen“). Feilen mag dies schon befürchtet haben: lag doch – wie er eine Woche später dem Staatsanwalt mitteilte – seiner Ansicht nach „die größte Ursache der sich in Neumagen häufenden Unordnungen“ eben darin, dass die dort eines Verbrechens Beschuldigten nach den Taten alles in ihren Kräften Stehende unternahmen, um sich vor einer Verurteilung mit den Opfern gütlich zu verständigen, dadurch auch eventuelle Zeugen verstummen zu lassen und somit ihrer Strafe zu entgehen. Deshalb habe bislang noch in keinem einzigen Fall ein Exempel statuiert werden können, musste der Neumagener Bürgermeister frustriert feststellen.⁸

Preußische Ordnung?

Laut Standesamt Malstatt-Burbach Nr. 280 meldet der Hüttenarbeiter Nicolaus Keßler am 16. September 1880 den Tod seiner Tochter Maria, die am 14. September 1880 im Alter von 4 Monaten und 8 Tagen verstorben war. Wegen „verspäteter Declaration“ erstattet der Standesbeamte am gleichen Tag Strafanzeige beim Amtsanwalt in Saarbrücken.

⁷ Jakob bzw. Philipp Jakob Seibert und sein ebenfalls als Chirurg in Neumagen (zuvor in Bernkastel) tätiger Vater Philipp Seibert entstammten einer bekannten Trierer Schifferfamilie; vgl. Heinrich Milz: Das Einsickern landschaftsfremden Blutes in einer Dorfgemeinde an der Mosel, in: Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, Bd. 9, H. 2, 1937, Sp. 41–58, hier Sp. 56.

⁸ LHA Koblenz, Best. 655,027 Nr. 430, S. 7 f., Nr. 921.

Eine Douairière!

Karl. G. Oehms

In der Totenzettel-Datenbank der WGfF www.wgff-tz.de befinden sich aktuell etwa 700.000 Totenzettel, darunter eine Handvoll verstorbener Ehefrauen, die mit dem Begriff „Douairière“ bezeichnet werden. Hier eine kleine Auswahl:

Anna Huberta Wilhelmina HERTEL, Douairière Baronesse D'OINE († 1889)

oder

*Victoire-Amélie de NAEYER, Douairière de Monsieur Philippe-Jean LIPPENS
et de Monsieur le Baron van BEMOORTERE († 1790)*

oder

*Léonie-Marie Désirée-Chislaine Mulle de TERSCHUEREN,
Douairière du Chevalie de VRIÈRE († 1896)*

oder

*Charlotte-Philippine-Ghislaine de FABRIBECKERS de CORTILS
Douairière de Monsieur Daniel OTTO de MENTOCK († 1834)*

oder

*Marie-Élisabeth-Louise de GRADY de la NEUVILLE
Douairière de Monsieur De CLERCX de WAROUX († 1832)*

In so einem Fall helfen Wörterbücher, aber da finden sich recht unterschiedliche Erklärungen von „alte Schachtel“ bis „stinkreiche Alte“.

<https://de.pons.com> meint dazu: Aus dem Englischen übersetzt – Eine Witwe ist eine Witwe oder ein Witwer, der einen Titel oder Besitz – eine „Witwer“ – besitzt, der von ihrem oder seinem verstorbenen Ehepartner stammt. Als Adjektiv erscheint Witwe meist in Verbindung mit monarchischen und aristokratischen Titeln. Wikipedia (Englisch). Ups? Verstehe ich so etwas?

Das Lexikon von Johann Heinrich Barth ist schon etwas eleganter und erklärt:

douaire = aus dotarium (lat) = Witthum, Leibgedinge

1. Früher ein Kind, das dem väterlichen Erbe entsagt (abgelehnt) hatte und sich an das Leibgedinge der Mutter hielt.
2. Douairière, eine Witwe vom Stande
3. Reine-douairière eine Königin-Witwe

Vielleicht kann man die obige Erklärung aus dem Englischen auch anhand eines englischen Romans unterstützen: In der Forsyte-Sage von John Galsworthy wird mehrfach „die Dame von Stand“ erwähnt, als Begriff einer untergehenden – der Viktorianischen Zeit.

Schloss und Burg Seinsfeld

Karl G. Oehms und Matthias Heinen

Aus der Feder des im Jahr 1973 verstorbenen Hermann Leist, Sendeleiter des SWR in Trier und Leiter der Trierer Bezirksgruppe der WGfF, stammt der Aufsatz „Die Herrlichkeit Seinsfeld und der Hof Schwickerath“⁹, der sich überwiegend mit der Burg Seinsfeld und der Genealogie des Hermann Leist befasst.

Im Vorwort zum Familienbuch Seinsfeld 1650 – 1915 (WGfF Band 305) schreibt der Autor des Buches, Matthias Heinen: **Schloss/Burg Seinsfeld** wird erstmalig 1325 genannt. König Johann der Blinde überträgt die Wasserburg an den Grafen von Blankenheim. Ab 1460 befindet sie sich in den Händen von Hans Diedrich von Lontzen genannt Roben. Diese Familie lässt sich über Generationen in Seinsfeld nachweisen. In diesem Heft werden die ersten Generationen aufgeführt, der Rest und die im Zusammenhang stehenden Adelsfamilien folgen in Heft 52.

Der Hof Schwickerath liegt nordöstlich von Seinsfeld, nahe einer alten Wegeverbindung in Richtung Wüstung Rackenbach nach Meisburg. Schwickerath, in frühen Urkunden auch „Swickert“ und „Schwickerode“ genannt, deutet wohl auf eine Grenzrodung hin. Erstmals genannt wird es urkundlich 1189 in einer Urkunde des Klosters St. Maximin zu Trier. Seitdem liegen regelmäßig Urkunden vor, die den geschichtlichen Verlauf des Hofes belegen. 1807 wurde der kurtrierische Hof durch die Säkularisierung versteigert und kam 1815 in den Besitz der preußischen Regierung.

1387

VON LONTZEN GEN. ROBEN Diederich [1] <1394.2>, Seinsfeld Burg,
S.v. v.L. Johann und **NN** Gertrud

*

∞ 1495; Vergl. E.v. Oidtman, WGfF, Bd. 9, S. 748

VON DER NEUERBURG Gertrud

*

1. Diedrich * ∞ **VON HONDELINGEN** Johannetta <1388>
2. Cunigunde [2]* ∞ **VON LEYEN** Friedrich <1346>

[1] 1526 mit Seinsfeld belehnt, teilte 1526 mit seinem Bruder Johann, erhielt Schloß Seinsfeld mit allen Gerechtsamen in den Dörfern Seinsfeld, Steinborn, Gyndorf, Lisssem, Paltzem, Hüttingen, Metternich, Merß und Merforst. Die Weinrenten zu Erden, Ürzig, Piesport und Lössenich und das Eisenwerk uf der Smytten werden geteilt. Die Weier werden von jedem Bruder zur Hälfte benutzt. Die jährliche Rente an ihre Schwester

⁹ Mitteilungen der WGfF, Jahrgang 24, 1969 Heft 4 Seiten 123-125 und ein Nachtrag in Mitteilungen der WGfF, Jahrgang 24, 1970, Heft 6, Seite 186. Siehe wgff.de/digibib/Ext/Frame-Grundlagen – Mitteilungen WGfF Bände 1 - 50

Gertrud hat Dietrich zu entrichten. Die Mitgift, welche ihr Bruder Johann seiner Tochter gegeben, ersetzt Dietrich durch Pfandschaft und Renten zu Machern, Clüssart, Steinborn nach Inhalt des Wittumsbriefes ihres lieben Bruders Bernhard selig. (Oidtman). Vergleiche auch Festschrift, Burg Rittersdorf, S. 136. [2] Zuordnung vermutlich falsch, denn Friedrich von Leyen war mit „Brigitta“ von Lontzen verheiratet.

1388

VON LONTZEN GEN. ROBEN Diedrich [1] <1387.1>,
S.v. v.L. Diederich und **VON DER NEUERBURG** Gertrud
* um 1500

∞ Vergl. E.v.Oidtman, WGfF, Bd. 9, S. 748

VON HONDELINGEN Jeanetta,
T.v. Johann von Hundlingen und Margaretha Studigel von Bitsch

1. Wilhelm * ∞ **VON ZIEVEL** Anna <1389>
2. Philipp * ∞ **VON LELLIG** Margaretha <1390>
3. Cunigunde [2] * ∞ **VON SCHMIDTBURG** Adrian

[1] Seine Frau Johannetta bringt ihm die Herrschaft Hondelingen bei Arlon mit in die Ehe; Eiflia illustrata, Band II S. 245 [2] Cunigunde von L. genannt Roben ist 1558 Witwe und war verheiratet mit Adrian Braun von Schmidburg (Oidtman, Bd. 9, S. 758)

1389

VON LONTZEN GEN. ROBEN Wilhelm [1] <1388.1>,
S.v. v.L. Diederich und **VON HONDELINGEN** Johannetta

* um 1525 † 1547 (da wird sein Bruder Philipp belehnt)

∞ vor 1556 Vergl. E.v.Oidtman, WGfF, Bd. 9, S. 748

VON ZIEVEL Anna, T.v. v.Z. Johann (1556)

* 1576 = Witwe

1. Hans Diederich * ∞ **VON HEPPEMBERG** Agnes <1396>
2. Jakob * ∞ **VON ENSCHRINGEN** Johannetta <1395>
3. Anna * Äbtissin zu St. Thomas, * 13.03.1591 <1597>

[1] 1537 vom Grafen Gerhard von Manderscheid mit Schloß und Herrschaft Seinsfeld belehnt. 1548 mit Ell belehnt. 1556 Amtmann zu Gerolstein

1390

VON LONTZEN GEN. ROBEN Philipp [1] <1388.2>,
S.v. v.L. Diederich und **VON HONDELINGEN** Johannetta

* um 1525 † nach 1558 (lebt noch 1558)

∞ 1547 Vergl. E.v.Oidtman, WGfF, Bd. 9, S. 748 und 755. Die Nachkommen des Ehepaars (Luxemburger Linie) fehlen im Familienbuch Seinsfeld!

VON LELLIG Margaretha, T.v. Wilhelm v.L. und Catharina von Wampach

*

[1] Herr zu Seinsfeld, Hundlingen und Birtingen 1547. Lebte noch 1558. 1570 Schultheiß zu Echternach. Die Eheleute erhalten aus dem Lellich'schen Erbe das Haus Bertringen mit Zubehör u. a.

1391

VON LONTZEN GEN. ROBEN Johann [1] <1394.3>,

S.v. v.L. Johann und **NN** Gertrud

* um 1480

∞ um 1510 Vergl. E.v. Oidtman, WGfF, Bd. 9, S. 748

VON LEERODT Margaretha

*

1. Margaretha Cunigunda [2] * ∞ 1536 Braun von Schmidburg Adam

[1] Dietrich von Lontzen gen. Roben wird 1526 mit Seinsfeld belehnt, teilte 1526 mit seinem Bruder Johann. Die Weinrenten zu Erden, Ürzig, Piesport und Lössenich und das Eisenwerk uf der Smytten werden geteilt. Die Weier werden von jedem Bruder zur Hälfte benutzt. Die jährliche Rente an ihre Schwester Gertrud hat Dietrich zu entrichten. Die Mitgift, welche ihr Bruder Johann seiner Tochter gegeben, ersetzt Dietrich durch Pfandschaft und Renten zu Machern, Clüssart, Steinborn nach Inhalt des Wittumsbriefes ihres lieben Bruders Bernhard selig. (Oidtman).

[2] Mitgift ihres Vaters: Vetschenhaus zu Wittlich, Pfandschaft zu Lüxem, ein Fuder Weinrente zu Schweich (Oidtman). Cunigunde von Lontzen genannt Roben ist 1558 Witwe und war verheiratet mit Adrian Braun von Schmidburg (Oidtman, Bd. 9, s. 758. Das betrifft laut Oidtman aber Cunigunde, T.v. Dietrich von Lontzen und Jeanetta von Hundlingen). Nach der Sammlung Oidtman, Bd. 2, S. 616 war Adrian Braun von Schmidburg († vor 1558) in erster Ehe (Eheberedung am 6.4.1526) mit Anna, T.v. Johann Waldecker von Kaimt verheiratet und ehelicht II. Margarethe von Lontzen genannt Roben (1558, 1563)

1392

VON LONTZEN GEN. ROBEN Diedrich [1], Lehnsmann, Wittlich

*

† nach 1471

I. ∞ 1442 Vergl. E.v. Oidtman, WGfF, Bd. 9, S. 748

NN Ningele

II. ∞ 1476 Vergl. E.v. Oidtman, WGfF, Bd. 9, S. 749

NN Irmgin, seine Magd

Aus 1. Ehe:

- | | | |
|------------|---|--|
| 1. Elgin | * | ∞ 1493 Peter Wyhe von Daun gt. von dem Marte |
| 2. Johann | * | ∞ NN Gertrud <1394> |
| 3. Tochter | * | 1472 Tochter zu Filzen |
| 4. Tochter | * | Tochter zu Filzen |

Aus 2. Ehe:

- | | | |
|-------------|---|--|
| 5. 2 Kinder | * | |
|-------------|---|--|

[1] Als Trierischer Lehnsmann besaß er mehrere Güter Pfandweise, Eiflia illustrata, Band II, S. 243; 1463 stiftet Theodericus Riobyn de Lontzen einen silber vergoldeten Kelch in die Pfarrkirche zu Wittlich (Clemen, KDM Kreis Wittlich). 21.6.1442: Ludwig Zandt von Merl, Vogt im Hamm und Cryssem, Eheleute, schulden an Dietrich von Lontzen gt. Robin und Nyngele, Eheleute, 36 Gulden. Sie versetzen dafür ihr halbes Erbe und Gut mit Einkünften zu Clüssart, gt. „das Gut von Eyche“, das Erbe von Ludwigs Schwiegermutter Else von Geisbusch selig ist. (Oidtman, Bd. 9, S. 758). 25.11.1471: Johann, Herr zu Helffensteyne, Ritter, und Catharina von Gymnich, Eheleute, verkaufen auf Wiederkauf dem vesten Dietrich von Lontzen gt. Roben alle ihre Güter zu Kesten und Wengerohr (Weni-

gen-Rore), die Lehngüter sind des vesten Johann von Schwartzenberg, Herrn zu Hamm. (Oidtmann, Bd. 9, S. 758)

[2] 1452 erhält Diederich von Lontzen gen. Roben die Herrschaft Seinsfeld als Lehen von Wilhelm II von Loen (siehe <1363>), Graf zu Blankenheim, Herr zu Jülich. Wilhelm war verheiratet mit Maria von Croy und wurde 1468 im Kampf erschlagen; Eiflia illustrata, Band II S. 243, ebenso, Hermann Leist, Trier, Die Herrlichkeit Seinsfeld und der Hof Schwicker.

1393

VON LONTZEN GEN. ROBEN Bernhard [1] <1394.1>,

Amtmann in Manderscheid,

S.v. **v.L.** Johann und **NN** Gertrud

* um 1484

† 1525

∞ vor 1511 (Ohne Nachkommen verstorben); Vergl. E.v.Oidtmann, WGfF, Bd. 9, S. 748

VON MECKENHEIM Catharina

*

[1] 1511 mit Seinsfeld belehnt. Amtmann zu Manderscheid 1519. Er besaß Schwarzenburg (Schwarzenberg?) pfandweise (Oidtmann). 1518 vergleicht sich Bernhard von Lontzen mit Johann von Rollingen wegen einiger Plätze in Schwickerath. 1522 kämpft er in der Sickinger Fehde mit und wird bei Sankt Wendel gefangen genommen. 1524 Belehnung durch Graf Gerhard von Manderscheid mit der Herrschaft Seinsfeld; Festschrift, Burg Rittersdorf, S. 136

1394

VON LONTZEN GEN. ROBEN Johann [1] <1392.2>, S.v. **v.L.** Diederich

*

† 1511 □ Seinsfeld

∞ vergl. E.v. Oidtmann, WGfF, Bd. 9, S. 748

NN Gertrud

- | | | | |
|---------------|-----------|--|--------|
| 1. Bernhard | * um 1484 | ∞ vor 1511 MECKENHEIM Catharina | <1393> |
| 2. Diederich | * | ∞ VON DER NEUERBURG Gertrud | <1387> |
| 3. Johann [2] | * | ∞ VON LEERODT Margaretha | <1391> |
| 4. Gertrud | * | 1526 Nonne in St. Thomas | |
| 5. Jakob | * | 1495 Mönch zu Echternach | |

[1] Er löste von den Ketze von Ringsheim (vergl. <1059>), die diesen Besitz vom Grafen von Blankenheim verpfändete Herrschaft Seinsfeld für die Pfandsumme von 2200 Gulden. Er wurde vom Grafen von Manderscheid am 05.03.1484 mit ½ Seinsfeld belehnt.

[2] Archivsignatur 53C53,16 Herrschaft Seinsfeld; 53C53,182 Besitzungen der Braun von Schmidtburg in Dudeldorf:

Signatur: 53C53,642 am 05.03.1484:

Johann, Junggraf zu Manderscheid ('-sheit'), Graf zu Blankenheim Herr zu Kasselburg und zu Gerolstein und seine Frau Margarethe von der Marck und... nehmen den Junker Johann von Lontzen gen. Roben ('Robyn') erneut zum Mann an und geben ihm die Hälfte des Schlosses Seinsfeld mit allem Zubehör, nämlich der Hälfte der von Blankenheim stammenden Gerichte, Leute, Dienste, Wasser, Weiden, Büsche, Äcker, Wiesen, Renten und Gülden, als Erblehen, so wie es an Johann von Ringsheim (Rinschen) verpfändet war. Johann Robin empfängt das Lehen und leistet den Lehnseid.

Johann von Lontzen und seine Ehefrau Gertrud verkaufen 1508 vorbehaltlich des Rückkaufrechts für 20 Gulden a' 24 albus ihre Rente zu Bettingen der Kirche zu Dudeldorf; Festschrift, Burg Rittersdorf, S. 135. Seine Grabplatte befindet sich im Hof der Burg

Seinsfeld im sechseckigen Treppenturm eingemauert. (Oidtman, Bd 9, S. 747)
Archivsignatur 53C53,16 Herrschaft Seinsfeld; 53C53,182 Besitzungen der Braun von
Schmidtburg in Dudeldorf:

Signatur: 53C53,627 am 17.03.1511: (siehe auch Oidtman, Bd. 2, S. 758)

Simon Laudolff, Paulus Beissel, Wilhelm von Daun gen. Klüsserath ('vonn Dune gen. Clussart') und Werner Besthaupt bekennen, daß sie die Streitigkeiten beilegt haben, die sie mit [Johann] Robin von Seinsfeld ('Syntzfeld') hatten: Vor Bernhard, Herrn zu Bourscheid, Ritterrichter des Herzogtums Luxemburg ('Lutzemborch'), verzichteten sie auf ihre Ansprüche für 350 rheinische Gulden, die Bernhard und Dietrich Robin, Brüder des Verstorbenen als seine Erben ihnen gezahlt haben. Sollten sie oder einer von ihnen erneut Ansprüche erheben, können sich die Erben an ihrem liegenden oder fahrenden Gut schadlos halten. Siegelankündigung: Die Aussteller und auf ihre Bitten Bernhard von Bourscheid, Ritterrichter des Herzogtums Luxemburg '... gegeben... uff mantag nechst nach dem sonntag Reminiscere a. D. 1510 more Treverensis [!].'

1395

VON LONTZEN GEN. ROBEN Jakob [1] <1389.2>,

S.v. v.L. Wilhelm und **VON ZIEVEL** Anna

* † 10.08.1576 (Oidtman: † vor 30.10.1599)

∞ 1568 Vergl. E.v. Oidtman, WGfF Bd 9, S. 751

VON ENSCHRINGEN Johanna [2],

T.v. Johann v. E. und Johanna von Schwarzenburg

* † nach 1581 (LHAK Best. 15 Nr. 570 (Grundgericht Pickließem))

1. Johann Georg [3] * † 1601, ledig

2. Johann Ludwig [4] * <1398>

I.∞ 1603 **VON GUNDERSTORF** Maria Elisabeth

II.∞ **SCHENK VON NYDEGGEN zur HORST** Elisabeth

3. Anna [5] * † 1602

∞ 01.05.1600 **VON PFORZHEIM** Nikolaus

[1] Jakob von Lontzen gt. Roben besaß Anteile an Seinsfeld und seit 1573 das Burghaus zu Ließem, † vor 30.10.1599.

29.03.1608 Vergleich und Tauschvertrag zwischen den Vettern Hans Wilhelm v.L. gt. R. und Ludwig v.L. gt. R. wegen Seinsfeld und Ließem (Oidtman Bd. 9 S. 751). [2] 1571, 1573 erwähnt, 1599 Witwe. [3] 1599 erwähnt; 1598 belehnt mit einem Teil von Eil, † 1601 coelebs (Oidtman, Bd. 9, S. 751). [4] 1599 erwähnt, 1608 zu Ließem. Er kaufte am 16.7.1605 Haus und Schloß Rittersdorf von den Schwestern Maria und Amalia von Enschringen. (Oidtman Bd. 9, S. 751). [5] 1599 erwähnt, ehelicht 1600. Die Eheleute haben zwei Kinder: Dietrich v. Portzem v. Oesopelt, † 1638; Anna Maria von Portzem, 1638 Witwe, verheiratet mit Johann van Everling, königlicher Ratspräsident zu Luxemburg, † 1638. (Oidtman Bd. 9, S. 751). Die Güter Pforzheim/Portzem übernehmen Arnold Deutz (Deutsch) von der Kaulen und Anna Johanna von Lontzen gt. Roben.

1396

VON LONTZEN GEN. ROBEN Hans Diederich [1] <1389.1>, Rentmeister, Seinsfeld Burg, S.v. v.L. Wilhelm und **VON ZIEVEL** Anna

* † 12.09.1580, Grabstein i. d. Pfarrkirche Seinsfeld

∞

VON HEPPENBERG Agnes [2], T.v. v.H. Konrad, Hofmeister des Grafen Diedrich von Manderscheid-Schleiden, der 1573 mit Hof Mellich belehnt worden war.

*

†

1. Hans Wilhelm * ∞ **MOHR VOM WALDT** Magdal. <1399>

2. Philipp Jakob [3] *

3. Anna [4] *

† 1636 (Eiflia Sacra: Schorn),
Äbtissin in St. Thomas

4. Georg Philipp [5] *

[1] Rentmeister zu Dasburg. [2] Sie brachte ihm den Hof Mellich mit in die Ehe; Eiflia illustrata Band II. [3] zu Broich, Mellich; 1592 mit Mellich belehnt. Verheiratet mit Catharina von Enschringen, T.v. Bernhard zu Ell und der Anna von Hundlingen, 1646 Witwe. [4] Anna III. von Lontzen gen. Roben. [5] Kellner im Kloster Springiersbach, dann Pastor zu Zell/Mosel.

1397

VON LONTZEN GEN. ROBEN Anna, Äbtissin <1389.3>, T.v. Wilhelm v.L. und Anna von Ziewel

*

† 13.03.1591 (Eiflia Sacra: Schorn),
Äbtissin in St. Thomas

1398

VON LONTZEN GEN. ROBEN Johann Ludwig [1] <1395.5>, S.v. v.L. Jakob und **VON ENSCHRINGEN** Johannetta

I. ∞ 1603

VON GUNDERSTORF Maria Elisabeth

II. ∞

SCHENK VON NYDEGGEN zur HORST Elisabeth

Kinder aus 2. Ehe

1. Anna Johannetta * vor 1620

∞ 1638 **VON DEUTSCH V. D. KAULEN** Johann Arnold <444>

3. Maria Adolpine [2] * † 17.08.1680 Nonne in St. Thomas

[1] 1599 erwähnt, 1608 zu Ließem. Er kaufte am 16.7.1605 Haus und Schloß Rittersdorf von den Schwestern Maria und Amalia von Enschringen. (Oidtmann Bd. 9, S. 751).

[2] Schreibt sich 1659 in das Buch der Bruderschaft St.-Johann, zu Seinsfeld ein; Eiflia illustrata, Band II

[2] Lässt am 9. Juni 1645 bei der Burg Seinsfeld ein Gedenkkreuz aus Sandstein aufstellen "DISES CREUZ HAT DIE WOLEDEL GEBORNE UND TUGENDSAME JUNGFRAU MARIA ADOLFA VON LONTZEN GENANDT ROBEN ZU EHREN GOTTES UND MARIA SEINER MUTTER LASSEN MACHEN DEN 9.JUNI 1645; Chronik Seinsf., S. 74